

15

2007

Wilhelm Lüttterfelds
Stefan Majetschak
(Hrsg.)

„Ethik und Ästhetik sind Eins“

Beiträge zu
Wittgensteins Ästhetik
und Kunstphilosophie



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Vorwort

Obgleich Wittgenstein betonte, daß ihn neben begrifflichen Problemen „nur ... ästhetische Fragen“ „wirklich fesseln“ (VB 563) könnten, hat sein Nachdenken über Ästhetik im allgemeinen und die Künste im besonderen in der Wittgenstein-Forschung bis heute vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erfahren. Zu den meisten Themen, über die er schrieb, türmen sich die Kommentare und Interpretationen ins Unübersehbare; zu Fragen der Ästhetik und Kunst dagegen existieren – neben einigen kleineren, freilich teilweise profunden und immer wieder zitierten Studien¹ – nur wenige Monographien und Sammelbände.² Dieser Befund dürfte sich nicht zuletzt dadurch erklären, daß die verstreuten Bemerkungen, die sich in allen Phasen seines Denkens zu ästhetischen Fragestellungen finden, vielen Interpreten wohl nur schwer greifbar und, insbesondere im Blick auf Wittgensteins ‚Kunstphilosophie‘ im Frühwerk, überdies weitgehend unzeitgemäß erscheinen. Denn im Frühwerk formierte sich Wittgensteins Denken über die Künste unter dem Vorzeichen einer aenigmatischen, in der *Logisch-philosophischen Abhandlung* nicht näher explizierten These von der Einheit von „Ethik und Ästhetik“ (TLP 6.421), deren Sinn nicht ohne weiteres absehbar und – zumal im Blick auf Phänomene der Kunst der Moderne – vermutlich manchem kaum plausibel erscheint.

In auffälligem Kontrast dazu steht die Tatsache, daß Wittgensteins Denken im 20. Jahrhundert auf die Praxis unterschiedlicher Künste (Bildende Kunst, Literatur, Musik, Film) eine immense Wirkung ausgeübt hat. Was – so wurde bislang noch kaum gefragt – vermochte die Künste an Wittgensteins Denken überhaupt zu faszinieren, wenn doch sein eigenes Denken über Kunst so eigentümlich rätselhaft und – im Frühwerk – in der Insistenz auf der Einheit von Ethik und Ästhetik geradezu unzeitgemäß erscheint? Schlossen sie, von der Kunst her gefragt, zurecht oder nur in Form eines produktiven Mißverständnisses an sein Denken an? Und lassen sich die Künste in der Moderne aus philosophischer Per-

-
- 1 Vgl. exemplarisch die Arbeiten von Rudolf Haller, „Das Kunstwerk als Gegenstand sub specie aeternitatis“, in: ders., *Facta und Ficta. Studien zu ästhetischen Grundfragen*, Stuttgart 1986, und Joachim Schulte, „Ästhetisch richtig“, in: ders., *Chor und Gesetz. Wittgenstein im Kontext*, Frankfurt / Main 1990.
 - 2 Siehe Jacques Bouveresse, *Wittgenstein: La rime et la raison. Science, Éthique et Esthétique*, Paris 19973 (dt. Ausg.: *Poesie und Prosa. Wittgenstein über Wissenschaft, Ethik und Ästhetik*, Düsseldorf 1994); Rudolf F. Kaspar, *Wittgensteins Ästhetik*, Wien / Zürich 1992; Felix Gmür, *Ästhetik bei Wittgenstein*, Freiburg / München 2000; Peter B. Lewis (Hrsg.), *Wittgenstein, Aesthetics and Philosophy*, Aldershot / Burlington 2004.

spektive überhaupt im Lichte seiner (frühen und späten) Auffassungen und mittels seiner begrifflichen Instrumentarien interpretieren?

Solche Fragen, die in der gegenwärtigen Wittgenstein-Forschung bislang kaum zureichend gestellt, geschweige denn beantwortet worden sind, bildeten den Ausgangspunkt des 6. Internationalen Wittgenstein-Symposiums der *Deutschen, inzwischen Internationalen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft e.V.* (ILWG) zum Thema ‚Ethik und Ästhetik sind Eins.’ *Kunst jenseits der Moral?*, das am 2. und 3. Februar 2006 an der Universität Passau stattfand. Die Beiträge zu diesem Symposium, die wir im folgenden veröffentlichen, versuchen, intensiver als bisher das Thema ‚Wittgenstein und die Kunst’ in den Blick der Forschung zu bringen und wenigstens in Ansätzen zu erhellen, was jene vom frühen Wittgenstein beschworene Einheit von Ethik und Ästhetik eigentlich meint.

Die Herausgeber,
im Herbst 2006

Siglen

Soweit in den Beiträgen nicht anders angegeben, werden Wittgensteins Schriften im vorliegenden Band mit folgenden Siglen zitiert:

- TLP *Logisch-philosophische Abhandlung / Tractatus-logico philosophicus*; zitiert mit der Satznummer nach der Kritischen Edition von Brian McGuinness und Joachim Schulte, Frankfurt am Main 1989.
- PU *Philosophische Untersuchungen*; der sog. Teil I wird zitiert mit der Nummer der Bemerkung nach der Kritisch-genetischen Edition von Joachim Schulte, Frankfurt am Main 2001. Teil II nach derselben Ausgabe als PU (MS 144) mit der Seitenzahl dieser Ausgabe.
- BT *The Big Typescript* wird mit der Originalpaginierung und ggf. nach einem Querstrich mit der Paginierung der *Wiener Ausgabe* zitiert: ,The Big Typescript', hrsg. von Michael Nedo, Wiener Ausgabe Bd. 11, Wien 2000.
- AM Aufzeichnungen, die G.E. Moore in Norwegen nach Diktat niedergeschrieben hat, April 1914.
- TB *Tagebücher 1914 – 1916*, zitiert mit dem Datum des Eintrags, beides in: *Werkausgabe*, Bd. 1, Frankfurt am Main 1984.
- PB *Philosophische Bemerkungen*, Werkausgabe Bd. 2, hrsg. von Rush Rhees, Frankfurt am Main 1984
- ÜG *Über Gewißheit*
- VB *Vermischte Bemerkungen*
- Z *Zettel*
in: Werkausgabe Bd. 8, hrsg. von G. E. M. Anscombe, Frankfurt am Main 1984; zitiert mit der Nummer der Bemerkung.
- VüE *Vortrag über Ethik*
zitiert mit Seitenzahl
- GT *Geheime Tagebücher*
zitiert mit dem Datum des Eintrags;
beides in: *Geheime Tagebücher 1914 – 1916*, hrsg. von Wilhelm Baum, Wien / Berlin 1991, zitiert mit dem Datum des Eintrags.
- VÄ *Vorlesungen und Gespräche über Ästhetik, Psychoanalyse und religiösen Glauben*. Zusammengestellt und herausgegeben aus Notizen von Yorick Smythies, Rush Rhees und James Tayler von Cyril Barrett, Frankfurt / Main 2000
- B *Briefe*. Briefwechsel mit B. Russell, G. E. Moore, J. M. Keynes, F. P. Ramsey, W. Eccles, P. Engelmann und L. von Ficker, hrsg. von Brian McGuinness und Georg Henrik von Wright, Frankfurt am Main 1980